

Faschismus, Widerstand und die Neubewertung  
der Geschichte

# Krieg der Erinnerungen

in der Ukraine und in Deutschland

Foto: Straßenpflaster auf dem Maidan, Sommer 2014

# Krieg der Erinnerungen in der Ukraine und in Deutschland

Der „Krieg der Erinnerungen“ tobt in der Ukraine heftiger denn je. Die Geschichte des Landes wird zunehmend aus ethnisch-nationalistischer Sicht dargestellt. In die behauptete Traditionslinie eines hundertjährigen Kampfes um nationale Unabhängigkeit werden auch nationalistische Milizen, Kollaborateure des Nazi-Reiches und Freiwillige der Waffen-SS eingereiht.

Die Erinnerung an den Holocaust, der schon zu Sowjetzeiten als Marginalie behandelt wurde, droht verloren zu gehen. Jedes dritte Holocaust-Opfer stammte aus der Ukraine – aber noch immer gibt es kein zentrales Mahnmal, kaum Literatur. Stattdessen gibt es in Politik und Gesellschaft eine Rehabilitierung jener, die als Komplizen am Holocaust beteiligt waren.

Auch in Deutschland haben „antitotalitäre“ Deutungsmuster sowie die Gleichsetzung von kommunistischer Herrschaft und Nationalsozialismus Konjunktur. Auch hier droht durcheinanderzugeraten, wer während der NS-Herrschaft Täter, wer Opfer war.

[www.bildungswerk-friedensarbeit.org](http://www.bildungswerk-friedensarbeit.org)

Unsere Referenten berichten über die unterschiedlichen Formen der Erinnerung an den Holocaust, über ihren Kampf gegen das Vergessen und gegen die Rehabilitierung der Täter. Auf dem Podium:

**Boris Zabarko**, Kiew

Historiker und Vorsitzender der Vereinigung jüdischer ehemaliger Häftlinge der Ghettos und nationalsozialistischer Konzentrationslager

**Günter Morsch**, Oranienburg

Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

**Grzegorz Rossolinski-Liebe**, Berlin

Historiker, Experte zur Geschichte der Organisation Ukrainischer Nationalisten/Ukrainische Aufständische Armee (OUN-UPA)

**Freitag, 3. Juli 2015, 19 Uhr**

Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Saal B, 2. Etage

Stauffenbergstraße 13-14

10785 Berlin

veranstaltet von:

**Bildungswerk für Friedensarbeit in der DFG-VK Berlin**



gefördert durch:

